

sprach, wie sie in den drei letzten Büchern ihren erhabenen Ausdruck gefunden haben.

Was Virgil anlangt, so ist es falsch, wenn Fournier sagt, Johann citiere nur 'die Aeneis und die Georgica, nicht die übrigen Dichtungen'. Unter diesen übrigen Dichtungen sind bekanntlich die Bucolica zu verstehen, aus denen unser Autor die bekannten Verse Ecl. III v. 92 f. kennt:

Qui legitis flores et humi nascentia fraga,

Frigidus — o pueri, fugite hinc! — latet anguis in herba¹. Ebenso geläufig wie die drei grossen römischen Dichter waren dem Abte die Dichter der silbernen Latinität, Lucan, Juvenal, Persius und die als 'Homerus' citierte Ilias latina des Silius Italicus². Petron und Statius, Quintus Serenus Sammonicus³ und Maximian⁴, ein Elegiker aus den Tagen des Gothenkönigs Theodorich, finden sich nur einmal. Geläufiger aus der späten Zeit sind ihm allein die Verse des Boethius⁵. Von christlichen Dichtern kannte Johannes den Prudentius, Prosper, Anshelm; einmal citiert er Gotfried von Viterbo und Walthers von Châtillon Alexandreis. Bei Claudian, den man den christlichen Dichtern ebensowohl als den späten heidnischen beizählen könnte, liegt die Sache eigenartig. Die Citate, 4 umfangreichere im Entwurf, 3 in Böhmers Text, stammen aus demselben Gedichte de IV. consulatu Honorii und aus der gleichen Versgruppe, einer Art Fürstenspiegel, der nach Birts Einleitung zur Claudian-Ausgabe in Florilegien des Mittelalters Eingang fand. Nichts wäre methodisch verkehrter als auf Kenntniss aller Werke Claudians, ja auch nur des einen Gedichtes zu schliessen. Wenn wir Verse aus derselben Gruppe von etwa 50 Versen bei einem anderen Cistercienser, Helynand de Montefrigido, finden in einer Schrift 'de bono regimine principum', so werden wir auf ein in einigen Cistercienserklöstern vorhandenes Florilegium mit sachlicher Anordnung — vielleicht einen Ab-

1) Ausserdem ist das Citat Böhmer p. 424 (VI, 4) Eclog. 5, 36 f. Im Ganzen tritt Virgil mit nur 9 Citaten neben Ovid mit 32 und Horaz mit 29 sehr zurück. 2) Dessen Autorschaft ist vielfach geleugnet worden; ich halte mich aber an Teuffel-Schwabe, Gesch. der römischen Litteratur⁵ II, 778 ff. Text jetzt bei Baehrens, P. L. M. III p. 58 (5mal). 3) Baehrens, P. L. M. III p. 120 f. 4) P. L. M. V p. 342. Die Kenntniss eines Verses von ihm war unbekannt; ich habe durch Verwerthung der getilgten Stellen des Entwurfes auch ausserdem so manchen Beitrag zur Erforschung der Kenntnisse unseres Abtes gewonnen, weshalb ich die Angabe Fourniers über die Häufigkeit der Citate beiseite lassen muss. 5) Alle aus der 'Consolatio', 3 poetische und 3 prosaische. Ebendaher stammt das Platocitat (Böhmer p. 272), wie sich Fournier (vgl. diesen p. 54) hätte überzeugen können.